Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 ₰

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255. Inserate werden täglich bis 2 ½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 10 ₰

Nr. 176 — Sonntag, den 29. Juli — 1888.

Abonnements-Einladung.

Für die Monate August und September eröffnen wir ein zweimonatliches Abonnement auf die

„Thorner Zeitung“

zum Preise von 1,34 Mark für hiesige, und 1,68 Mark für auswärtige Abonnenten, zu dessen zahlreicher Betheiligung wir das verehrliche Publikum ergebenst einladen.

Die Expedition.

Der fünfte Prinz.

Unserem Kaiser ist, während er fern von Deutschlands Grenzen weilt, der fünfte Sohn geboren worden. Die amtliche Anzeige von der glücklich erfolgten Entbindung der Kaiserin Victoria lautet: „Ihre Majestät die Kaiserin und Königin sind am Freitag Morgen 1½ Uhr von einem gesunden Prinzen glücklich entbunden worden. Allerhöchstdieselbe und der neugeborene Prinz erfreuen sich des besten Wohlseins.“ Das Wohlbefinden hielt während des ganzen Tages an, der Kaiser wird also seine nordische Reise nicht unterbrechen. Von Stockholm lief schon am frühen Morgen des Freitags ein langes Telegramm im Marmorpalais ein. Nach den vielen trüben Stunden dieses Jahres ist dies das erste freudige Ereigniß im Kaiserhause, an welchem das ganze deutsche Volk herzlichen Antheil nehmen wird. Genau sechs Wochen vor der Geburt dieses jüngsten Hohenzollernprinzen starb Kaiser Friedrich. Seit dem 4. October 1809, an welchem Tage die Königin Louise dem nachmaligen Prinzen Albrecht Vater das Leben schenkte, hat die preußische Geschichte die Geburt eines Prinzen auf dem Königsthron nicht mehr zu verzeichnen gehabt. — Am 6. Mai 1882 wurde unserem heutigen Kaiser der Kronprinz Wilhelm geboren, am 7. Juli 1883 Prinz Eitel Friedrich, am 14. Juli 1884 Prinz Adalbert, am 29. Januar 1887 Prinz Wilhelm. Drei Söhne des kaiserlichen Paares sind also im Juli geboren.

Der Kaiser in Schweden.

Am Donnerstag Abend 7½ Uhr fand im Schlosse zu Stockholm ein glänzendes Galadiner statt. Beim Erscheinen der Allerhöchsten Herrschaften spielte das Musikcorps des Svea-Leibgarde-Regimentes einen eigens componirten Festmarsch: „An den Kaiser Wilhelm II.“ Der Kaiser saß zwischen der Kronprinzessin und dem Könige, links vom Könige saß die Herzogin-Wittwe Dalarne, neben derselben der Kronprinz. Die Kronprinzessin hatte den Prinzen Heinrich zur Rechten. Gegenüber vom Könige hatte Graf Herbert Bismarck seinen Platz erhalten, gegenüber dem Kaiser der schwedische Staatsminister Freiherr von Bildt. Während des Diners brachte der König einen Toast auf seinen kaiserlichen Gast aus, in welchem er ausführte, daß zu seinen schönsten Erinnerungen die ihm von des Kaisers Großvater und Vater bewiesene Freundschaft gehöre. Dankbar für den Besuch des Kaisers wünsche er, Gott möge demselben langes Leben und eine glückliche und glorreiche Regierung verleihen. Der Trinkspruch schloß mit den Worten: „Ich trinke auf das Wohl des deutschen Kaisers und Königs von Preußen.“ Das Musikcorps intonirte hierauf das „Heil Dir im Siegerkranz.“ Der Kaiser erwiderte den Toast, indem er seiner Freude über den Besuch im schönen scandinavischen Lande Ausdruck gab. Er hoffe, daß die Freundschaftsbande zwischen den Völkern Deutschlands und Schwedens fortbestehen würden; er trinke auf das Wohl des Königs von Schweden und Norwegen. Das Musikcorps intonirte die schwedische Nationalhyme. Der König von Schweden hat dem Grafen Herbert Bismarck einen hohen Orden verliehen. Am Freitag brachte der Besuch der Sehenswürdigkeiten von Stockholm und Umgebung unserem Kaiser zahllose Ovationen. In Stockholm wurden besucht das Nationalmuseum, die Riddarholmskirche mit dem Mausoleum der schwedischen Könige, der Elevator, der eine herrliche Aussicht über Stockholm bietet. König Oskar spielte den liebenswürdigsten Wirth und Führer, unser Kaiser sprach ihm wiederholt seinen herzlichen Dank aus. Die Begegnung in Stockholm trägt einen etwas anderen Character, als die von Petersburg, es tritt mehr die Zwanglosigkeit, die frohe Seite einer weiteren Sommerreise hervor. Nach dem Dejeuner wurde am Freitag Nachmittag eine Lustfahrt auf dem herrlichen Mälarsee unternommen nach Drottningholm, wo im Kreise der königlichen Familie das Diner eingenommen werden soll. Auch heute ist ganz Stockholm wieder auf den Beinen, es herrscht ein Leben in der Stadt, wie kaum an hohen schwedischen Nationalfesttagen. Die fürstlichen Herrschaften brachten dem Kaiser zur Geburt des fünften Sohnes ihre herzlichsten Glückwünsche dar. Es heißt, es gefällt dem Kaiser so gut in der schwedischen Hauptstadt, daß er sie erst am Sonntag zu verlassen gedenke und also Montag erst in Copenhagen eintreffen werde.

König Oskar verlieh dem Könige von Sachsen das Großkreuz des norwegischen Ordens des heiligen Olaf. Ferner erhielten diesen Orden der Generallieutenant von Hahnke, der Generaladjutant Kaiser Wilhelms, und der italienische Ministerpräsident Crispi.

Tagesschau.

Die „N. A. Z.“ bezeichnet auch die neuen Sensationsgerüchte, die Königin Victoria habe das Tagebuch Kaiser Friedrichs mit nach England genommen, als erfunden.

Es befestigt sich, so schreibt man der „Nat. Ztg.“, immer mehr die Ansicht, daß die Antrittsbesuche, die Kaiser Wilhelm den befreundeten Höfen abstattet, durch eine gemeinsame Zusammenkunft der Monarchen auf deutschem Boden erwidert werden wird. Das genannte Blatt will indessen keine Verantwortung für die Richtigkeit der Meldung übernehmen.

Deutsches Reich.

S. M. der Kaiser wird, wie berliner Blätter mittheilen, nach seiner Rückkehr von der nordischen Meerfahrt sofort an militärischen Uebungen theilnehmen. Zunächst wird der Monarch, wie verlautet, den Exercitien seiner früheren Brigarde beiwohnen, die in den ersten Tagen des Augusts stattfinden. Die „Maikäfer“ und das zweite Garde-Regiment z. F. marschiren zu dem Behufe nach Spandau, um dort gegen das ebenfalls zur Brigade gehörige vierte Garde-Regiment z. F. zu manövriren. Hieran sollen sich, wie bereits mitgetheilt, größere Uebungen der gesammten berliner Garnison unter persönlicher Leitung des Kaisers anschließen. Diese Felddienstübungen erreichen ihr Ende mit dem Eintritt der zu den Kaisermanövern eingezogenen Reserve, und es folgt dann unmittelbar das Exerciren im Bataillon, Regiment nnd Brigade auf dem Tempelhofer Felde, welches, wie üblich, mit der großen Kaiserparade am Sedantage abschließt. Eine zweite Kaiserparade soll eine Woche später ebendaselbst stattfinden, und zwar mit den Truppen des dritten (brandenburgischen) Armeecorps, die nach dem Ausrücken der Garde zu den Manövern auf einige Tage in den berliner Kasernen einquartiert werden.

Der König und die Königen von Sachsen waren auf ihrer Reise im hohen Norden am Donnerstag Abend in Drontheim und setzten Freitag Vormittag ihre Reise im Dampfer „Jupiter“ fort.

In diesen Tagen fand abermals eine Untersuchung der Augen der Frau Großherzogin von Baden statt. Es ist erfreulicherweise abermals ein Fortschritt in der Besserung constatirt. Die Großherzogin wird sich nun wieder nach und nach an die Helle gewöhnen, und die freie Luft im Schatten genießen, wobei jedoch immer noch große Ruhe und der Gebrauch einer Schutzbrille erforderlich sind.

Ueber den ehemaligen preußischen Hauptmann O' Danne, welcher in Zürich in Haft sitzt und jetzt an Deutschland ausgeliefert werden soll, erfährt man, daß derselbe von Hottingen aus an den deutschen Militär-Attaché in Paris das Anerbieten gestellt habe, ihm (dem Attaché) deutsche Beamte zu bezeichnen, welche der französischen Regierung geheimes Material geliefert hätten. Für seine Bemühungen soll O' Danne 50 000 Franken verlangt und sogar zu trotzen versucht haben, ohne daß er jedoch einen Beweis für die von ihm erhobenen Anschuldigungen geliefert hätte. Gegen seine Auslieferung hat O' Danne Einspruch erhoben.

Gegenwärtig sind in Preußen die Regierungs-Präsidien zu Magdeburg und Trier durch Berufung ihrer bisherigen Inhaber, von Wedell und Nasse, auf höhere Posten erledigt. Die Wiederbesetzung dürfte in einer der nächsten Ministerialsitzungen zur Berathung kommen. Außerdem verlautet, daß das Regierungs-Präsidium zu Hannover am 1. Januar 1889 frei werden wird. In berufenen Kreisen wird angenommen, daß der Landrath zu Hanau, Graf Wilhelm Bismarck, zum Präsidenten der Regierung zu Hannover vorgeschlagen werden wird.

In London ist die Herzogin Paul von Mecklenburg zu Anfang dieser Woche urplötzlich dermaßen erkrankt, daß sie in großer Lebensgefahr schwebte. Jetzt ist die Krisis überstanden und nachhaltige Besserung eingetreten.

Die Mittheilung, Fürst Bismarck habe seine Ankunft in Kissingen für Mitte August angezeigt und es würden dort bereits die Wohngemächer für ihn eingerichtet, ist unrichtig. Man weiß in Kissingen selbst davon gar nichts.

Von der Höhe.

Erzählung von **Annie Küster.**

[Nachdruck verboten.]

(10. Fortsetzung.)

VIII.

Elsa von Meinburg schmerzte es tief, als sie erfuhr, daß Otto Raimond der Gegner Brixens in dem unglücklich verlaufenen Zweikampf gewesen. Den wirklichen Zusammenhang ahnte sie nicht, und auch Niemand sonst kannte die wahre Ursache jenes Duells, Walter ausgenommen, in dessen Brust das ihm anvertraute Geheimniß um seiner Schwester willen sicher ruhte. Er hatte Raimond selbst den Tod seines Vetters mitgetheilt und derselbe war tief erschüttert gewesen.

„Es war nicht mein Wille, ihn zu tödten, glaube es mir, Walter, Du weißt ja, wie es kam, daß ich Ernst zeigen mußte: der unglückliche Stoß traf tiefer als ich es gewollt“, sagte Raimond.

„Er hat Dir verziehen: Herbert sprach versöhnlich von Dir vor seinem Tode. Du wirst mit der Behörde zu thun bekommen, eine Festungshaft wird über Dich verhängt werden, oder hast Du Dich mit dem Gedanken an Flucht jetzt vertraut gemacht?“

„Ich selbst habe bereits dem Staatsanwalt Mittheilung von dem Geschehenen gemacht und mich ihm zur Verfügung gestellt; die gegen mich zu verhängende Strafe werde ich verbüßen, obgleich ich selbst schon schwer genug trage an dem Bewußtsein, einen Menschen getödtet zu haben, wenn auch im Zweikampfe. Es ist ein niederschlagender, schrecklicher Gedanke, und das Andenken an den Moment, wo Brixen blutübergossen zusammenbrach, verläßt mich nicht. Ich, Walter, ich werde mich nie wieder an einem Duell betheiligen! Das Ungehörige, ja Unvernünftige einer solchen Ausgleichung zwischen erhitzten, in feindseliger Stimmung sich befindenden Gemüthern ist mir erst recht klar geworden, nachdem ich selbst dabei eine so verhängnißvolle Rolle gespielt habe. Ich wünschte, ich hätte statt jenes unbedeutenden Risses im Arm eine schwere Wunde erhalten, welche mir dann einigermaßen zur Sühne gereichen könnte.“

Walter verstand ganz die augenblicklich, den aufgeregten jungen Maler beherrschenden Gefühle; er drückte seinem Freunde die Hand und erwiderte dann langsam, fast gleichgiltig: „Mir kannst Du gratuliren, Otto, ich bin der Universalerbe meines Vetters geworden.“

„Ich glaube die Verwandschaft zwischen Euch sei ziemlich entfernt,“ bemerkte Raimond.

„Er selbst bestand darauf. Er sprach von einer Schuld gegen mich, die ihn drücke, einer Sühne, die sich nur dadurch bewerkstelligen ließe, daß er mir seinen Reichthum vermache. Auch sagte er mir ganz ungeschminkt, ich solle mir nicht einbilden, ein Künstler, ein talentvoller Maler zu sein; ich täusche mich in diesem Glauben, darum müsse ich sein Erbe werden zum Ersatz für die aufzugebende Künstler-Ehre und Laufbahn. Ja, Otto, so bin ich denn nun plötzlich ein reicher Mensch geworden, wenn ich denn nicht mehr ein Künstler sein, nicht mehr auf eine Zukunft blicken soll, wie ich sie geträumt. Denn ich glaube, Herbert hat wahr gesprochen; ich habe nachgedacht über seine Worte, sein Urtheil über mich und bin zu der Ueberzeugung gekommen, daß er Recht hatte. Ich habe bis heute noch nicht den geringsten wirklichen Erfolg zu verzeichnen und male dabei länger als Du. Du Glücklicher, ja, Du bist ein gottbegnadeter Künstler! Ich könnte, wäre ich nicht Dein wahrer, aufrichtiger Freund, Dir Dein Talent beneiden!

Betroffen hatte Raimond diesen Ausdruck einer Selbsterkenntniß mit angehört, an deren Richtigkeit er selbst nie gezweifelt hatte; er wußte es längst, das sein Freund keine Zukunft als Maler haben werde, doch mochte er die hochfliegenden Ideale des jungen Mannes nicht mit rauher Hand, mit trockenen Worten zerstören, da er wohl wußte, daß Walter die dürre Wahrheit in diesem Punkte schwer verstehen werde. Nun hatte jener Mann, den er schon längst als bösen Dämon Walters erkannt, diesem den Schleier selbst gelüftet, ihm aber auch zugleich ein Heilmittel an die Hand gegeben, einen den Schmerz so großer Enttäuschung mächtig lindernden Balsam.

In tiefen Gedanken blieb Raimond allein.

Gelegentlich eines Künstlerfestes im vergangenen Winter hatten Otto Raimond und Herbert von Brixen sich als Nebenbuhler erkannt: Elsa von Meinberg wurde von ihnen Beiden geliebt. An jenem Abende, als „Dornröschen“ bei der Stellung lebender Bilder thätig, hatte Brixen unschwer sich überzeugen können, daß sie den Maler bevorzuge, und auch dieser hatte es wohl gemerkt, daß Elsa ihren Verwandten geflissentlich auswich.

Seit diesem Feste hatte sich ein tiefer Groll in Beiden festgesetzt, und von Seiten Brixen so zugenommen, daß er oft die Gelegenheit förmlich vom Zaun brach, um Raimond zu verletzen. Daß diese Animosität früher oder später zu einem Ausgleich durch die Waffen führen werde, daran zweifelten Beide längst nicht mehr, und Brixen hatte auch die Consequenzen eines solchen Recontre wohl erwogen: ob nun er Raimond oder dieser ihn im Duell verwundete, der junge Künstler war dann auf alle Fälle gezwungen, das Meinberg'sche Haus zu meiden, und es war ihm keine andere Gelegenheit geboten, Elsa zu sprechen, der Verkehr zwischen ihnen somit aufgehoben. Wollte sie ihn — Brixen — nicht lieben, nun, so war er entschlossen, wenigstens Alles aufzubieten, um jede Annäherung eines Anderen zu verhindern; lieber hätte er den begünstigten Raimond getödtet.

(Fortsetzung folgt.)

Parlamentarisches

Die preußische Regierung wird dem nächsten Landtage das Gesetz über die Kosten der königlichen Polizeiverwaltungen in den Stadtgemeinden abermals vorlegen. Es finden jetzt umfassende Erhebungen über diese Frage statt.

Ausland.

Belgien. Die bei der Brüsseler Congoregierung eingegangene neuste Post meldet zwei Todesfälle: Der Agent Dalmée, welcher seit zwölf Monaten am Congo thätig gewesen, ist in Lutete am 14. Mai dem Fieber erlegen. Der im Dienste der amerikanischen Sandfort-Expedition stehende Engländer Deane ist in Lukokala am Obercongo auf einer Elephantenjagd durch einen Elephanten, welcher ihn mit seinem Hauer im Nacken getroffen hatte, getödtet worden. Deane war früher der Befehlshaber der Station an den Stanleyfällen, welcher eine Sclavin in Schutz genommen, den Angriff der Araber dadurch bewirkt und den Verlust der Congostation herbeigeführt hatte; der Congostaat entließ ihn aus seinem Dienste und Deane ging als Elephantenjäger nach Afrika.

Frankreich. In Paris greift der Streik der Erdarbeiter um sich. Im Alcäzar beschlossen 4000 Streikende unter Hochs auf die sociale Revolution, den Streik bis zum Aeußersten zu führen. Doch fehlt es den Arbeitern an Mitteln, sie werden schwerlich sehr lange aushalten. Die Polizei hält die Arbeitsplätze besetzt. — Prinz Victor Napoleon beauftragte seine Parteileitung, für alle am 19. August stattfindenden Abgeordnetenwahlen besondere Candidaten aufzustellen. Boulanger hat somit verzweifelt wenig Aussicht, wieder zum Abgeordneten gewählt zu werden.

Großbritannien. Die Flottenmanöver an der Westküste ergaben bisher stets die glänzende Abweisung aller Angriffe. — Zwischen der Capcolonie und der Transvaalrepublik ist ein hitziger Grenzstreit ausgebrochen. Es wird aber gehofft, daß sich die Sache in Güte beilegen lassen wird.

Italien. Die Türkei hatte für alle aus dem Golfe von Neapel kommenden Fahrzeuge eine mehrtägige Quarantäne angedroht, da sie erfahren habe, in Neapel herrsche die Cholera. Die italienische Regierung hat der Türkei darauf versichern lassen, daß in ganz Italien ein vorzüglicher Gesundheitszustand herrsche und beabsichtigt, falls die Türkei trotzdem auf ihrem Vorhaben beharren sollte, allen türkischen Consularagenten im Golfe ihre Gerechtsame zu entziehen, weil durch sie die türkische Regierung wissentlich oder unwissentlich getäuscht worden. Es läßt sich erwarten, daß die Pforte nunmehr die Verhängung der Quarantäne unterlassen wird.

Oesterreich-Ungarn. Das „Wiener Armeeverordnungsblatt" publicirt zwei Handschreiben des Kaisers an den Generalartillerieinspector Feldzeugmeister Erzherzog Wilhelm und an den Corpscommandanten General von Ramberg, welchen der Kaiser zu der Vollendung ihres 50. Dienstjahres seinen Dank und seine Anerkennung für ihre hervorragenden Dienste ausspricht. Feldzeugmeister Baron Schönfeld ist zum commandierenden General in Graz, Feldmarschallieutenant Svetenay zum commandierenden General in Hermannstadt befördert worden.

Rußland. Die Jubelfeier zur Einführung des Christenthums in Rußland ist am Freitag in allen Orten festlich begangen, besonders in Kiew und im alten Chersones, wo die am Tauforte Wladimir's des Großen errichtete prächtige Kirche eingeweiht wurde. Die Blätter heben den kirchlichen Character des Jubiläums hervor, das weit über die Grenze Rußlands und der orthodoxen Kirche hinaus bei allen Freunden religiöser Civilisation und historischen Fortschrittes lebhafte Theilnahme hervorrufen müsse. Die Theilnahme ist nicht groß, denn die Feier ist in Wahrheit keine kirchliche, sondern eine politisch-panslavistische. — Das von der Stadt Kiew veranstaltete große Jubiläumsbankett ist ziemlich spurlos vorübergegangen. Aus Petersburg war nämlich der strenge Befehl eingegangen, bei dem Bankett alle politischen Anspielungen zu unterlassen. — Bei der am Freitag zur Verherrlichung der Jubiläumsfeier veranstalteten großen Parade stürzte der Generalgouverneur Trentelen, vom Schlage getroffen, plötzlich vom Pferde. Sein Zustand ist ziemlich ernst.

Türkei. Die Türkei schickt sich an, die an Rußland noch rückständigen Kriegskosten zu bezahlen. Ein officielles Telegramm aus Constantinopel meldet nämlich, daß die Pforte wegen der Rußland schuldigen Kriegsentschädigung dem russischen Botschafter Nelidow eine Note übergeben und in derselben zugesichert habe, fortan an jedem Fälligkeitstermin 350 000 Pfund und außerdem 100 000 Pfund zur Tilgung der rückständigen 700 000 Pfund bezahlen zu wollen.

Provinzial-Nachrichten.

— **Kulmer Stadtniederung,** 26. Juli. (Diebstahl. Erndte.) Mit beispielloser Frechheit ist in vergangener Nacht beim Mühlenbesitzer Willm, in Kulm. Lunau ein Einbruch verübt und die beste Milchkuh gestohlen worden. Bis Klammer hat man die Viehspur verfolgen können. — Die Roggenerndte ist im vollen Gange. Leider verursachen die öfteren Regenschauer unliebsame Störungen. Das Korn ist schön ausgewachsen und läßt auf eine gute Erndte schließen.

f **Gollub,** 27. Juli. (Bittgesuch. Städtische Einnahmen. Gewitter.) Ende Februar d. J. richtete die Tochter eines hiesigen Einwohners, bei welcher ein großes Malertalent vorherrscht, ein Bittgesuch an Sr. Majestät weiland Kaiser Wilhelm I., sie in irgend ein Institut aufnehmen lassen zu wollen, um dort ihre künstlerische Gabe ausbilden zu können. Nach dem Ableben Sr. Majestät gelangte das Bittgesuch in die Hände des Kaisers Friedrich und nunmehr ist, durch dessen Anordnung der Kreis-Schul-Inspector angewiesen, Prüfungen bei der jugendlichen Künstlerin anzustellen, ob ihre Aufnahme in einer derartigen Academie möglich wird. — Unsere städtische Einnahme hat sich in diesem Jahre bedeutend vermindert. Der Drewenzbrückenzoll, welcher in den Vorjahren circa 3000 M. jährlich der Stadtkasse brachte, wird in diesem Jahre, da die Brücke durch die Ueberschwemmung längere Zeit unpassirbar war, viele Fuhrwerke und Getreide daher bei Strasburg über die Grenze gingen, kaum die Hälfte dieses Betrages erreichen. Durch den höheren Getreidezoll ist die Einnahme des Brückenzolls auch vermindert, da unsere Kaufleute weniger Getreide von Rußland ankaufen. — Gestern in der späten Abendstunde zog nach sehr großer Schwüle ein starkes Ungewitter über unseren Ort. Mehrere harte Schläge folgten. In Rußland unweit der preußischen Grenze circa 1½ Meilen von Dobrzyn schlug der Blitz in ein Bauerndorf ein und vernichtete mehrere Wirthschaften; bis spät in die Nacht hinein war der südwestliche Himmel mit starkem Feuerschein überzogen. Näheres ist noch nicht bekannt.

— **Schwetz,** 26. Juli. (550jähriges Jubiläum.) Unsere Stadt hatte gestern Veranlassung, ein 550jähriges Jubiläum zu feiern, an das aber wohl Wenige gedacht haben. Am St. Jacobustage 1338 erhielt die Stadt Schwetz über ihre Ausstattung mit Rechten und Grundbesitz die älteste Handveste vom Hochmeister Diderich von Oldenburg, in welcher Conrad von Brunsheim, Comthur zur Schwetz, als Zeuge namhaft gemacht wird. Ein Zusatz, daß er damals Besitzer der Stadt gewesen, kann sich nur auf die militärische Besatzung oder das Ordensregiment in der Stadt beziehen, das nunmehr aufhörte, da die freien Bürger die Selbstregierung und Vertheidigung übernahmen. Die Burg Schwetz bestand damals, soweit sie nicht bei der Eroberung von 1309 zerstört war, wahrscheinlich in der Form, in der sie Herzog Swantopolk um 1245 erbaut, und in der sie der Orden den Polen abgenommen hatte. Nach der Schwierigkeit der Eroberung zu schließen, muß sie sehr fest und wenigstens zum Theil von Stein erbaut gewesen sein. Für die Bedürfnisse des Ordensconvents war sie aber sicher zu enge und den Anforderungen des kunstverständigen Hochmeisters Diderich sicher nicht entsprechend. Er faßte daher den Plan, sie in der edlen mächtigen Gestalt neu aufzuführen, die wir selbst in den zerstörten Gliedern heute noch wiedererkennen. Unter der Leitung Conrads wurde dies Werk im Jahre 1340 begonnen. Vor etwa 30 Jahren wurde ein Thurm auf Staatskosten in seiner ursprünglichen Form wieder hergestellt, und vor etwa 3 Jahren sind ebenfalls Reparaturen vorgenommen worden, um diese historische Ruine vor gänzlichem Verfall zu retten. Dies konnte um so leichter geschehen, als eine Menge Baumaterial in einem der unterirdischen Gänge durch Zufall entdeckt wurde. Eine vollständige Herstellung der vom Zahn der Zeit sehr mitgenommenen Burg dürfte zu bedeutende Mittel erfordern, da in den früheren Jahren nichts hierfür gethan wurde. Der Thurm wird von Fremden häufig bestiegen. Der Aufstieg ist zwar ermüdend, doch wird die Anstrengung durch eine herrliche Aussicht auf das Weichselthal belohnt.

— **Graudenz,** 25. Juli. (Jubelfeier) Die hiesige Friedrich-Wilhelm-Victoria-Schützengilde begeht am 5. 6. und 7. August zugleich mit dem Königschießen die 75jährige Jubelfeier des Wiedererstehens der Gilde. Viele auswärtige Schützen werden zu dem Feste erwartet.

— **Strasburg,** 26. Juli. (Gefährliche Angelei.) Ein Junge angelte vor einigen Tagen ganz vergnügt an der Drewenz, obgleich die Fischerei verpachtet ist. Das Glück begünstigte ihn auch; denn sehr bald hatte er einen recht kräftigen Aal dem feuchten Element entrissen. Doch die Nemesis wacht! Unser Angler bemerkte nämlich einige Fischer, die auf ihn zukamen, um ihm das Handwerk zu legen. Die schlangenähnliche Beute sich um den Leib legen und davonlaufen, war bei unserem Jungen eins. Bald jedoch fiel er hin, und die herbeigekommenen Fischer bemerkten, daß er ohnmächtig war. Der starke Aal hatte ihm nämlich, vermöge seiner außerordentlichen Muskelkraft den Leib dermaßen zusammengepreßt, daß der Knabe bewußtlos wurde. Schnell entfernten die Leute den Aal und annectirten denselben, um den Jungen für das verbotene Angeln zu bestrafen.

— **Marienburg,** 26. Juli. (Beim Schloßbau) ist man an der Ostfront gegenwärtig mit der Herstellung einer Bauhütte beschäftigt, welche für die Steinmetzen bestimmt ist, welche zur Zeit im Karvan, ehemaligen Ordenszeughaus und nachmaligen Salzmagazin, arbeiten. Der Karvan soll nämlich ausgebaut und in denselben das Militärzeughaus verlegt werden. Das bisher zu diesen Zwecken dienende und neben der Annencapelle belegene Gebäude wird alsdann abgebrochen und an seiner Stelle der früher dort befindlich gewesene sogenannte Pfaffenthurm wieder hergestellt werden.

— **Lyck,** 26. Juli. (Innungsjubiläum.) Am Sonntag feierte die hiesige Schuhmacherinnung das Fest ihres 150jährigen Bestehens.

— **Memel,** 26. Juli. (Kein Kaiserbesuch.) Auf die Nachricht, der Kaiser würde sich auf der Rückreise von Petersburg möglicherweise der Memeler Küste nähern, wurde von hier aus an den Staatsminister Grafen Herbert Bismarck ein Schreiben gerichtet, in welchem derselbe gebeten wurde, Sr. Majestät den in Memel und der ganzen Gegend gehegten innigen Wunsch vorzutragen, daß Se. Majestät auf eine kurze Zeit die Fahrt unterbrechen und Memel der Ehre Seines Besuches würdigen möchte. Hierauf ist ein Schreiben des Grafen Bismarck aus Peterhof eingegangen, in welchem es heißt: Der Kaiser habe sehr bedauert, auf einen Besuch der an Erinnerungen so reichen Stadt verzichten zu müssen. Die Reisedispositionen sowie die beschränkte Zeit hätten den Kaiser gezwungen, sich einen Besuch der auf der Seefahrt passirten preußischen Küstenstädte zu versagen.

— **Bromberg,** 27. Juli. (Gerettet.) Gestern Vormittag befand sich im Regierungsgarten eine kleine Gesellschaft von Kindern zweier benachbarter, in der Wilhelmstraße wohnenden Familien. Das eine von den Kindern, ein etwa 3jähriges Mädchen, sonderte sich alsbald von ihren Spielgenossen ab und näherte sich dem dort vorhandenen Schwanenteich. Dort versuchte das Kind vom Raude des Wassers aus nach den Fischchen zu haschen, wobei es das Gleichgewicht verlor und vornüber in den Teich stürzte. Auf das Geschrei der Kleinen eilte der 9jährige Sohn des Kaufmanns Napiewocki herbei und rettete das Kind vor dem Tode des Ertrinkens.

— **Rawitsch,** 25. Juli. (Zum Postdiebstahl) schreibt das „Kreisbl.": Ueber den Diebstahl und die näheren Umstände laufen die abentheuerlichsten Gerüchte um. Geradezu Märchen werden mitunter zu Tage gefördert. Wir geben infolgedessen eine, auf zuverlässige Quellen sich stützende Darstellung: Am Abend des vergangenen Freitages waren werthvolle Postsendungen hier angelangt und dem an der Ausgabe fungirenden Beamten ausgehändigt worden. Der Ausgaberaum, in welchem der Diebstahl vorgekommen ist, liegt linker Hand, wenn man das Postamt betritt. In demselben steht nach dem Raume für das Publikum zu, der ziemlich lange Ausgabetisch. Unter demselben und zwar direct mit ihm verbunden, befindet sich das Werthgelaß. Dasselbe ist mit Eisenblech ausgeschlagen und wird mittelst Thürschloß und Vorlegeschloß, welches letztere eine starke vor die Thür gelegte Eisenstange hält, verschlossen. Der Raum hat 3 Ausgänge, einen nach dem dahinter liegenden Zimmer des Directors, einen nach dem Raum für das Publikum und einen nach dem Packetraume. Die ersten beiden sind während der Nacht stets verschlossen, der dritte ist stets offen; dies war auch in der Diebstahlsnacht der Fall, indem die Thüre weit offen stand. Am Freitag Abend gegen ¼9 Uhr verließ der diensthabende Beamte, nachdem er nach seiner Versicherung Geld und Werthstücke vorschriftsmäßig verschlossen hatte, den Raum und kehrte nicht mehr dorthin zurück, die Schlüssel blieben in seiner Verwahrung. Gegen 9 Uhr betrat ein diensthabender Unterbeamter den Raum, um den eisernen Fensterladen zu schließen und hat nichts Auffälliges bemerkt. Während der ganzen Nacht blieb nun der Raum finster und angeblich ist Niemand hineingekommen. In den daran stoßenden Packeträumen brannte die ganze Nacht Licht und daselbst war mit Ausnahme weniger Minuten, in welchen der bei der Fahrt nach dem Bahnhof zurückbleibende Unterbeamte dem Packetwagen das Thor öffnete, fortgesetzt ein Unterbeamter anwesend. Allerdings scheint der Beamte, als er zu dem dort geschilderten Zwecke durch den am Westende gelegenen, nach dem Posthofe führenden Ausgang die Räume verließ, dieselben nicht sofort hinter sich geschlossen zu haben, wodurch das Einschleichen eines Diebes möglich wurde. Am andern Morgen gegen 6 Uhr gewahrte die mit dem Reinigen der Räume betraute Frau, als sie den Ausgaberaum betrat, daß das Werthgelaß offen stand und benachrichtigte hiervon sofort die bereits anwesenden Beamten, welche letztere sofort den stellvertretenden Director, Oberpostsecretär Anders holen ließen. Dieser stellte nun unter Zuziehung der Polizei fest, daß das Gelaß ohne Anwendung von Gewalt aufgeschlossen und mit kundiger Hand ausgeräumt worden war. Der Dieb hatte genau die Werthstücke gekannt und nur solche genommen, andere aber, in welchen von Fachkundigen kein baares Geld oder Kassenscheine vermuthet werden konnten, liegen lassen. Ebenso waren 3 Tonnen und mehrere Zahlbretter mit Silbergeld unberührt geblieben. Das Vorlegeschloß und die Eisenstange lagen auf der Tischplatte, die Thür des Werthgelasses stand halb offen. Die Beamten, welche in jener Nacht den Dienst hatten, versicherten, nicht das Geringste von dem Diebstahl bemerkt zu haben. Das ist der nackte Thatbestand. Nicht die geringsten Spuren hinterließ der Dieb, infolgedessen ist die Thätigkeit der mit der Entdeckung betrauten Beamten eine ungemein schwierige.

Lokales.

Thorn den 28. Juli.

— **Personalien.** Der commissarische Hauptamts-Assistent Felbier ist zum Hauptamts-Assistenten in Thorn befördert; der Zolleinnehmer Quatuor in Gollub ist als Steuer-Einnehmer I. Klasse nach Tütz und der Steuereinnehmer Arend in Lautenburg als Zoll-Einnehmer 1. Klasse nach Gollub versetzt.

— **Die Cabinetsordre,** mit welcher Kaiser Wilhelm das Protectorat über den Beamtenverein übernommen hat, lautet: „Die auf die Förderung der materiellen wie geistigen Interessen des preußischen Beamtenstandes gerichteten Bestrebungen des preußischen Beamtenvereins zu Hannover gereichen auch Mir zur besonderen Freude und Genugthuung. Ich will daher gern in Bethätigung Meines lebhaften Interesses an der segensreichen Wirksamkeit des Vereins, das Mir durch Gesuch vom 27. v. M. angetragene Protectorat über den preußischen Beamtenverein hiermit annehmen. Dem Verwaltungsrath und der Direction des Vereins gebe Ich dies mit dem Wunsche zu erkennen, daß der zur Hebung des Beamtenstandes in so hervorragender Weise beitragende Verein sich auch weiterhin ausbreiten und gedeihlich entwickeln möge. Marmor-Palais, den 9. Juli 1888. gez. Wilhelm. — An den Verwaltungsrath und die Direction des preußischen Beamtenvereins in Hannover". Das hierin ausgesprochene Wohlwollen Sr. Majestät für den ganzen Beamtenstand wird einen Jeden sympathisch berühren, die Mitglieder des Vereins selbst aber, welche über 18 000 zählen und über ganz Deutschland verbreitet sind, mit hoher Freude erfüllen. Der Verein, welcher 1876 seine Geschäftsthätigkeit eröffnet hat, hatte am 1. Juli d. J. bereits einen Versicherungsbestand von 20 304 Versicherungen über 56 997 760 Mk. Capital und 74 560 Mark jährlicher Rente und Ende 1887 einen Vermögensbestand 10 443 500 Mark erreicht.

— **Beamte als Zeugen.** Aus Anlaß eines Specialfalles hat der Finanzminister sämmtliche Provinzal-Steuerdirectoren darauf hingewiesen, daß Kosten, die ein als gerichtlicher Zeuge geladener Beamter für seine Vertretung aus eigenen Mitteln gezahlt und bei Gericht zur Erstattung liquidirt hat, nicht aus Justizfonds bezw. von den Prozeßparteien zu erstatten, sondern auf die zur Bestreitung der Stellvertretungskosten den einzelnen Ressorts zur Verfügung stehenden Fonds zu übernehmen sind.

— **Lotterie.** Der Minister des Innern hat dem Central-Comitee des Preußischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger in Berlin die Erlaubniß ertheilt, die dritte der demselben gestatteten drei Geldlotterien nach dem neuen Plane zu veranstalten, nach welchem 400 000 Loose zu 3 Mk. unter Aussetzung von 4119 Gewinnen im Gesammtbetrage von 575 000 Mk. ausgegeben werden sollen.

— **Für Badereisende.** Der preußische Finanzminister hat angeordnet, daß die Zimmervermiether in Badeorten zur Gewerbesteuer herangezogen werden sollen, wenn sie drei oder mehr möblirte Zimmer vermiethen und ihren Miethern regelmäßig Mittagstisch oder volle Pension gewähren.

— **Der Zentral-Verein deutscher Zahnärzte** hält seine diesmalige Jahresversammlung am 6., 7- und 8. August in München ab. Interessant ist es, daß sämmtliche Methoden der Betäubung bei Zahnoperationen besprochen werden sollen. Es sind gerade in letzter Zeit auch durch die Presse Fälle bekannt geworden, in denen in Folge von Lachgasbetäubungen der Tod eingetreten ist. Ferner hat auch die lokale Anästhesirung vermittelst Einspritzung von Cocain gewisse Krankheitserscheinungen im Gefolge gehabt, und es war natürlich, daß man durch solche Erfahrungen zu Versuchen mit anderen Narcotica geführt wurde. Das Bromäthyl ist so mit vielversprechendem Erfolg zur Verwendung gekommen. Dr. Schneider-Erlangen wird nun über diese Art der Narcotisirung ausführlich vortragen. Zum Gegenstand gemeinschaftlicher Besprechung soll ferner die von Dr. Hillischer-Wien erfundene Lachgas-Sauerstoff-Narcose gemacht werden. Das Unterscheidende derselben von der gewöhnlichen Lachgas-Betäubung besteht darin, daß durch Zuführung von Sauerstoff die Erhöhung des Blutdruckes unterbleibt. Sauer, Dozent für Zahnheilkunde an der berliner Universität, beabsichtigt, über die einfachsten, von ihm erfundenen Verbände bei Kieferbrüchen zu sprechen. Ueber ernster, wissenschaftlicher Arbeit soll aber auch das Vergnügen nicht vernachlässigt werden. So sind unter Anderem gemeinsame Besuche der Kunstgewerbe-Ausstellung und gemeinschaftliche Ausflüge nach Herrenchiemsee und Starnberg geplant worden.

— **Das Bromberger Tagebl.** enthält in No. 174. vom 27. d. M. ein Eingesandt, das sich über das Verhältniß des dortigen Oberbürgermeisters Bachmann zu den Stadtverordneten ausspricht und es erwähnt dabei einer Notiz, welche wir aus der „Danz. Ztg." in No 136 unseres Blattes übernahmen. In dieser Notiz wird das Verhältniß zwischen Oberbürgermeister und Stadtverordnete als ein unhaltbares und peinliches hingestellt. Diese Notiz, aus Bromberg stammend, soll auch Ursache sein, daß Oberbürgermeister Bachmann bei der Wahl in Kiel eine nur so geringe Stimmenzahl erhielt. — Wir wollen zu dem uns indirect gemachten Vorwurf nur bemerken, daß wir die erwähnte Notiz der „Danz. Ztg." nur reproducirten, weil wir sie für interessant

genug hielten. Jede andere Absicht hat uns selbstredend fern gelegen. Wenn aber diese Notiz der Wahrheit nicht entsprach, warum wurde dieselbe nicht berichtigt? Wir hätten einer Richtigstellung sehr gern Raum gegeben.

— **Bierseidel mit bayrischer Aichung** dürfen, wie der „Schles. Ztg. zufolge, aus einer Gerichtsverhandlung festgestellt worden ist, in Preußen nicht benutzt werden, weil in Baiern nur der baierische Aichstempel erlaubt ist und nicht der Reichsstempel. Nach dem Reservatgesetz hat Bayern eigene Aichrechte. Wirthe in Preußen, welche mit Gläsern betroffen werden, welche bayrische Aichung tragen, werden bestraft und müssen die Gefäße umaichen lassen.

⁂ **Der Magistrat** beschloß in seiner gestrigen Sitzung, einen prächtigen Kranz am Grabe des in Berlin verstorbenen Ehrenbürgers von Thorn, des Geh. Ober-Regierungsraths Meyer niederlegen zu lassen. — Einen gleichen Beschluß faßte auch die Liedertafel, deren langjähriger verdienstvoller Dirigent der Hingeschiedene war.

⁂ **Artushof.** Dem Magistrat hat nunmehr der vom Stadtbaurath Schmidt ausgearbeitete Plan zum Ausbau des Artushofes vorgelegen, der von Allen als durchaus den Verhältnissen entsprechend und in jeder Hinsicht acceptabel anerkannt und auch angenommen wurde. Der Plan wird demnächst der Stadtverordnetenversammlung zur Beschlußfassung zugehen. Bestimmt beabsichtigt ist nunmehr, das angrenzende Bureaugebäude der Zollbehörde zu erwerben und als Bauterrain mitzuverwenden. Man glaubt auch der Zustimmung und Genehmigung des Verkaufs Seitens des Provinzialsteuerdirectors sicher zu sein.

? **Von der Weichsel.** Wasserstand heute Mittag am Windepegel 0,87 Meter. Es steigt noch langsam. — Angelangt ist der Dampfer „Anna" mit voller Ladung und einem Kahn im Schlepptau. Bis zur Brahe hatte der Dampfer 4 Kähne im Schlepptau.

a **Gefunden** wurden im äußeren Culmer Thor 4 paar Messer und Gabeln und ein schwarzseidener Sonnenschirm, der an einer Blaubeeren-Verkaufsstelle zurückgelassen wurde.

a **Polizeibericht.** 2 Personen wurden verhaftet.

Lotterie. (Ohne Gewähr.) Bei der am 25. fortgesetzten Ziehung der Klassenlotterie fielen in der Nachmittags-Ziehung: 35 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 1802 8015 9046 12 750 14 902 16 424 16 786 24 521 24 657 28 855 29 552 39 686 43 450 51 077 57 258 66 474 74 284 76 959 84 065 89 402 90 782 97 167 104 403 123 994 134 659 143 151 148 334 153 529 164 255 173 984 177 209 180 363 181 524 184 952 138 920. 32 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 16 214 19 693 22 501 30 042 31 293 32 917 36 403 41 986 46 753 49 130 54 523 56 772 59 929 60 888 61 120 62 584 66 504 67 318 68 221 70 035 75 922 99 612 108 251 118 019 121 482 122 849 124 370 131 950 142 931 164 410 164 542 181 972 40 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 3177 6959 12 730 16 355 17 786 21 299 24 060 30 909 35 556 38 880 45 121 46 444 47 601 49 065 54 417 55 558 64 508 68 336 77 806 86 958 97 829 101 788 112 426 121 420 124 429 128 469 134 036 138 359 142 595 143 243 155 239 157 131 158 243 158 420 159 347 166 353 169 139 173 703 178 489 180 998. Bei der am 26. fortgesetzten Ziehung fielen in der Vormittags-Ziehung: 1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 23 041. 4 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 49 635 65 089 80 570 98 601. 37 Gewinne von 3 000 Mk. auf Nr. 12 543 13 965 22 217 22 481 24 061 26 354 27 279 33 261 34 050 35 865 41 131 49 879 64 960 67 772 72 059 78 768 82 301 85 675 87 032 102 559 107 353 109 478 117 208 117 735 132 978 135 185 138 947 140 827 144 211 151 186 164 124 165 926 168 811 170 214 173 119 186 003 189 303 36 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 5 496 14 973 27 126 32 181 34 374 37 464 38 086 44 954 46 559 59 641 63 623 69 173 70 399 72 349 91 191 103 907 110 459 118 141 134 703 136 232 137 607 153 750 153 840 154 637 156 751 157 104 459 276 169 645 171 182 174 377 175 320 176 036 178 173 181 571 181 658 182 379. 37 Gewinne von 500 Mk. auf Nr 2 853 22 040 31 426 33 321 34 316 56 388 56 488 56 568 59 798 60 063 69 580 70 171 74 643 79 336 84 751 92 854 95 667 103 548 111 359 111 443 118 130 118 184 120 286 125 381 125 785 134 666 143 888 145 117 148 515 148 813 156 259 162 402 162 427 165 497 168 770 181 889 188 341. In der Nachmittagsziehung fielen: 1 Gewinn von 30 000 Mk. auf Nr. 57 055 3 Gewinne von 50 000 Mk. auf Nr 70 057 78 691 115 937

Aus Nah und Fern.

* (**Ausstellung.**) In München wurde am Freitag die Maschinen-Ausstellung von dem Prinz-Regenten, in Anwesenheit des gesammten Hofes feierlich eröffnet. Nach der Eröffnungsrede des ersten Directors Billing brachte der zweite Director Biehl ein Hochruf auf den Prinzregenten aus. Derselbe dankte in kurzen Worten. Den Schluß der Ceromonie bildete ein Rundgang durch die Ausstellung.

Schiffsverkehr auf der Weichsel.

Vom 27. Juli 1888.

Von Kaufmann Georg Schramm durch Schiffer Marschner, 5 Trft., 2789 Rundkief.

Handels-Nachrichten.

(Pr. Holland, 26. Juli. (Die Hirschfelder Zuckerfabrik) schließt ihre Campagne 1887/88 mit einem Reingewinn von 58 841 Mk. ab, welcher in voller Höhe zur Abschreibung auf die bekanntlich seiner Zeit 400 000 Mk. betragende Hypothekenforderung der Kreissparkasse gelangt. Hiermit ist diese Forderung bis auf 209 354 Mk. getilgt. Es läßt sich hoffen, daß in drei weiteren Jahren die ganze Forderung getilgt sein wird.

— **Die sämmtlichen 5 Bierbrauereien in Grätz** und zwar diejenigen von Bähnisch, Grüaberg, Habeck, Bibrowiecz und Bohnenstedt sind bekanntlich von einem englischen Consortium angekauft worden unter der Bedingung, daß die bisherigen Brauereibesitzer dortselbst Brauereien nicht mehr errichten dürfen. Eine Anzahlung von 150 000 Mk. ist bereits vertheilungsweise an die Grätzer Brauereibesitzer geleistet worden. Nach den bisher getroffenen Arrangements soll Brauereibesitzer Bähnisch erster Director und Otto Grünberg technischer Director werder. Die definitive Uebergabe an das englische Consortium soll bereits am 31. d. M. erfolgen, da anderenfalls die Gesellschaft, falls die Regulirung nicht erfolgt, laut Contract der bereits geleisteten Anzahlung in Höhe von 150 000 Mk. verlustig geht. Wie die „Pos. Ztg." erfährt, wird gegenwärtig eine Concurrenzbrauerei in Grätz erbaut und zwar von einem gewissen Choczoczynskt, welche bereits soweit fertig gestellt sein soll, daß in nächster Zeit mit dem Brauen vorgegangen werden kann.

Thorn, 26 Juli 1888.

Wetter: schön.
Weizen: sehr geringes Angebot, 125|26pfd. hell 155 Mk. 129pfd. hell 157 Mk. 130pfd. hell 158 Mk.
Roggen: behauptet, 116/117pfd. 106 Mk., 129pfd 109|110 Mk
Erbsen: Futterw. 103—107 Mk. Mittelw. 114—120 Mk.
Hafer: 108—114 Mk.

Danzig, 27. Juli.

Weizen loco matt, per Tonne von 1000 Klgr. 116 - 170 Mk. bez. Regulirungspreis 126pfd. bunt lieferbar transit 129 Mk. inländ. 162 Mk

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120pfd inländ. 114—115 Mk. feinkörnig per 120pfd. transit 68 Mk. Regulirungspreis 120pfd. lieferbar inländischer 114 Mk. unterpoln. 71 Mk. transit 69 Mk.

Spiritus per 10 000 pCt. Liter loco contingentirt 51 Mk. Gd., nicht contingentirt 31½ Mk. Gd.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 28. Juli.

Fonds: fest..		28. 7. 88.	27. 7. 88.
	Russische Banknoten	189—50	188—25
	Warschau 8 Tage	189—20	188—25
	Russische 5proc Anleihe von 1877	101—30	101
	Polnische Pfandbriefe 5proc.	58—10	57—90
	Polnische Liquidationspfandbriefe	52—10	51—80
	Westpreußische Pfandbriefe 3½proc	101—60	101—50
	Posener Pfandbriefe 4proc	103	103
	Oesterreichische Banknoten	164—15	163—95
Weizen gelber:	Juli-August	163—50	162—25
	Sept-Octob	165—25	164—25
	Loco in New-York	92	91
Roggen:	loco	127	127
	Juli-August	128—70	128
	Sept.-Octob.	130—75	130
	Octob.-Novemb.	132—75	131—70
Rüböl:	Juli-August	47—40	47
	Sept-Octob.	47—20	46—80
Spiritus:	versteuert loco	fehlt.	fehlt.
	70er loco	32—90	32—50
	70 er Juli-August	32—20	32—10
	70er Sept.-Octob.	32—70	32—60

Reichsbank-Disconto 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß 3½ pCt. resp. 4pC.

Meteorologische Beobachtungen.

Thorn, den 28 Juli 1888.

Tag	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölkg.	Bemerkung
27.	2hp	759,6	+ 23,5	NW 2	7	
	9hp	758,3	+ 17 3	C	4	
28.	7ha	753,10	+ 18,9	N 1	5	

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 28. Juli 0,87 Meter.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 27. Juli. Noch dem ausgegebenen Bulletin erfreuen sich die Kaiserin und der neugeborene Prinz des besten Wohlseins.

Zürich, 27. Juli. Die Regierung beschloß, für die in Norddeutschland durch Hochwasser Geschädigten einen Staatsbetrag zu spenden.

Telegraphische Depesche.

Continental-Telegraphen-Compagnie (früher Wolff'sches Bureau) Berlin

Kopenhagen, 28. Juli. Der deutsche Kaiser wird am Montag, voraussichtlich Vormittags elf Uhr hier eintreffen, und sich Abends wieder an Bord der Yacht „Hohenzollern" begeben. Das deutsche Geschwader segelt am Dienstag früh 3 Uhr ab.

Stockholm, 28 Juli. Der Kaiser verließ Morgens sechs Uhr den Hafen, nachdem er sich gestern Abends gegen zehn Uhr vom Könige und vom Kronprinzen an Bord der „Hohenzollern" herzlichst verabschiedet hatte. Beim Verlassen des Schiffes wurde auf der gegenüber gelegenen Marinewacht ein prachtvolles Feuerwerk abgelassen, worauf auf der „Hohenzollern" ebenfalls ein Brillantfeuerwerk abgebrannt wurde. Tausende von Menschen jubelten dem Kaiser, dem König und dem Kronprinzen enthusiastisch zu.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster | Ueberall zu haben in Büchsen à Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

Heute früh 7¼ Uhr verstarb nach langem, schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater der Gasmeister

Karl Ulrich

im 65. Lebensjahre, welches tiefbetrübt um stille Theilnahme bittend anzeigen

Thorn, 28. Juli 1888

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 31. d. Mts, Nachmittag 6 Uhr vom Trauerhause, Klosterstraße aus, statt.

Bekanntmachung.

Am 28. und 31. Juli, sowie am 1. August findet in dem Terrain östlich der neuen Militär-Schießstände bei Fort VI ein **Schießen** der Infanterie-Regimenter 61 und 21 mit **scharfen Patronen** statt. Das betreffende Terrain ist durch Posten abgesperrt; vor dem Betreten desselben wird hiermit noch besonders gewarnt.

Thorn, im Juli 1888.

Infanterie-Regimenter Nr. 61 und 21.

Bekanntmachung.

Das der Handlung **Moritz Lazarus** Moritz Lazarus u. Gustav Wolff in Liquidation zu **Culm** gehörige Bauergut **Kiewo Nr. 4** 1¼ Meile von der Kreisstadt Culm belegen von 122 Hektar 38 Ar 50 □Mtr. Areal 597,41 Thlr. Grundsteuer-Reinertrag und 501 Mk. Gebäudesteuer-Nutzungswerth mit vier Wohnhäusern, Bockwindmühle, Stallungen, Scheunen, lebendem und todtem Inventar (ausgenommen ein Dampfdreschapparat) soll am

13. August 1888,

Vormittags 10 Uhr an der hiesigen Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11 im freiwilliger Subhastation versteigert werden.

Die Grundakten, die neuesten Auszüge aus den Steuerrollen und die Kaufbedingungen können in unserem Bureau Nr. 8 während der Dienststunden eingesehen werden.

Culm, den 18. Juli 1888.

Königliches Amtsgericht
gez. Gregor.

Auction.

Dienstag, den 31. d. Mts. von 10 Uhr ab werde ich im Hause Neustadt, Bachestraße Nr. 49: nußbaum und mahag. Möbel als Sophas, zwei Fauteuils, 1 Schreibtisch, Spinde, Tische, Stühle, 1 Spiegel mit Console, Bettstellen mit Sprungfedern - Matratzen, fast neue Betten, Teppiche 2c. gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

W. Wilckens, Auctionator.

---

9 Colonialunternehmungs-Antheilscheine

sind noch zu vergeben: 2 der Witugesellschaft à 1000 M. — 1 vom südamerik. „Herman" u. 1 Deutschwestafrik. à 500 M. — 1 Pondoland à 100 u. 4 D. Pfl. Ges. à 1000 M. — Näh. in der Expedition dieser Zeitung.

Meine mehrfach prämiirte **80 pCt Essig-Essenz für Speise und Einmache-Zwecke** (Schutzmarke: Elephant) versende ich unter Nachnahme portofrei incl. Maßbecher und Verpackung in Flasch. à 1 Ko. à **M. 2,60** pr. Ko Flasche, ohne Maßbecher **M. 2,50** Aus 1 Ko. bereitet man sich durch einfaches Mischen und Durchschütteln mit 24 Liter Wasser 25 Liter starken Speise-Essig oder mit 15 Liter Wasser 16 Liter niemals verderbenden ganz vorzüglichen aromatischen Einmache-Essig.

Walther Weißenborn, Düsseldorf

Berliner Wasch- & Plätt-Anstalt.
Annahme bei A. Kube, Neustadt 257 I.

Ich zeige hiermit an, daß ich meine hier erprobte

Feuerlöschmasse

den Herren **Gebrüder Pichert** in **Thorn** für die Kreise Thorn, Culm, Inowrazlaw zum **Alleinverkauf** übergeben habe.

Wien, im Juli 1888.

Josef Bauer.

„Josef Bauer's Feuerlöschmasse"

die hier und in vielen andern Orten geprüft und bei Bränden angewendet, die überraschendsten Erfolge erzielt hat, ist **nur allein** von uns zu beziehen. Gebrauchsanweisungen und Atteste stehen auf Verlangen zur Verfügung.

Thorn, im Juli 1888.

Gebrüder Pichert.

DRESCH

Maschinen „Breit - Drescher" für Göpel- und Dampfbetrieb, **Schlagleisten und Stiften-Dreschmaschinen** neuester Construction, **Göpelwerke** m. Schutzvorrichtung gegen Unfälle.

Jahresproduction 15000 Maschinen.

Lokomobilen, Häckselmaschinen eiserne Tiefcultur- und **Wendepflüge**. Pressen für Obst- und Beerenwein. Dr. Ryder's Patent-Dörrapparate für Obst und Gemüse. Solide und tüchtige Agenten u. Provisionsreisende gesucht.

Ph. Mayfarth & Co. Filiale Chausseestr. 24. **Dirschau**, Fabrik u. Giesserei **Frankfurt a. M.**

Weber's

Carlsbader Caffee-Gewürz in Portionsstücken, das edelste Caffee - Verbesserungsmittel der Welt, ist in Cartons, enthaltend 30 Portionsstücken, ausreichend für ca. 300 Tassen Caffee, zum Preise von 50 Pfennig in renommirten Colonialwaaren-Handlungen zu haben.

Oberbrunnen

Heilbewährt seit **1601** bei Erkrankungen der Athmungsorgane und des Magens, bei Skrophulose, Nieren- und Blasenleiden, Gicht und Hämorrhoidalbeschwerden. Niederlagen in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Versand der Fürstlichen Mineralwasser von Ober-Salzbrunn **Furbach & Strieboll.**

Kurort-Salzbrunn-Schlesien.

Mondamin alleinige Fabr. **Brown & Polson** k. engl. Hofl.

Entöltes Maisproduct. Zu **Puddings, Fruchtspeisen, Sandtorten** zur **Verdickung** von **Suppen, Saucen, Cacao** vortrefflich. In Colonial- und Drog.-Hdlg. ¼ und ½ Pfd. engl. à 60 und 30 Pf.

Der echte Hausschwamm

wird sicher vertilgt durch das rühmlichst bewährte, allein völlig **giftfreie, geruchlose, feuersichere** und **trockenlassende Dr. H. Zerener'sche Patent-Antimerulion**

a. d. chem. Fabrik **Gustav Schallehn, Magdeburg.** Empf. durch **Gebr. Pichert.**

---

9 Tage



Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen** nach **Amerika** **in 9 Tagen** machen. Ferner fahren Dampfer des **Norddeutschen Lloyd** von **Bremen** nach **Ostasien**, **Australien**, **Südamerika**.

Näheres bei **F. Mattfeldt,** Berlin NW., Invalidenstrasse 93.

Nächste Ziehung 20. August 1888.

Laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 im ganzen deutschen Reiche gesetzlich zu spielen gestattete

Stadt Barletta Loose

Jährlich 4 Ziehungen mit Haupttreffer von: 2 Millionen, 1 Million, 500000, 400000, 200000, 100000, 50000, 30000, 25000, 20000, 10000, 5000, 2000, 1000 Fr. 2c. Gewinne, die „baar" in Gold, wie vom Staate garantirt ausgezahlt werden und wie sie keine einzige Lotterie aufzuweisen hat.

Jedes Loos gewinnt.

Monats-Einlage auf ein ganzes Loos 3 Mark.

Agentur: **G. Westeroth, Baden-Waldshut.**

Wasserheilanstalt

Reimansfelde

bei **Elbing** am frischen **Haff** besonders für Störungen des Stoffwechsels wie bei akuten u. chronischen Krankheiten der Muskeln und des Nervensystems.

Der dirigirende Arzt H. Apt.

Billiges Logis u. Beköstigung bei **Dahlmann**, Baderstraße Nr. 55.

Victoria-Garten.

Sonntag, den 29. Juli 1888.

Großes

Militär-Concert

von der Capelle des 8. Pom. Inftr.-Regts. Nr. 61.

Anfang 4 Uhr Nachmittag.
Entree 25 Pf.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im **Saale** statt.

Friedemann, Capellmeister.

Plomben,



Künstliche Zähne werden **naturgetreu schmerzlos** unter Garantie des Gutpassens angefertigt.

Zahnschmerz sofort beseitigt u. s. w.

K. Smieszek, Dentist, **Neustadt, Ecke der Elisabeth- und Bachestraße 1. Etage.**

„Guter Rat ist Goldes werth!" Die Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in Krankheitsfällen kennen und darum erhielt Richters Verlags-Anstalt die herzlichsten Dankschreiben für Zusendung des kleinen illustrierten Buches „Der Krankenfreund". In demselben wird eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben und gleichzeitig durch beigedruckte Berichte glücklich Geheilter bewiesen, daß sehr oft einfache Hausmittel genügen, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit in kurzer Zeit geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten, weshalb kein Kranker versäumen sollte, mit Postkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig einen „Krankenfreund" zu verlangen. An Hand dieses lesenswerten Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zusendung erwachsen dem Besteller **keinerlei Kosten.**

Erndte-Pläne empfiehlt **Carl Mallon.**

Wasserdichte Pläne empfiehlt **Carl Mallon.**

Getreide-Säcke empfiehlt **Carl Mallon.**

Technikum Hildburghausen. Fachschulen für: Maschinentechniker, Baugewerksmeister, Bahnmeister etc.



Sarg-Magazin von **A. C. Schultz** empfiehlt bei vorkommenden Fällen **Metall- und Holzsärge, Verzierungen** 2c. zu billigen Preisen

---

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 29. Juli 1888.
(9 n. Trinitatis.)

Altstädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Vorher Beichte. Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.

Neustädt. evangel. Kirche.
Vorm. 9 Uhr: Herr Pfarrer Andriessen. Beichte u. Abendmahl nach der Predigt Derselbe.
Collecte für arme Theologie-Studirende.
Nachm kein Gottesdienst.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 11½ Uhr: Militärgottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Rühle.
Nachher Beichte und Abendmahlsfeier.

Evangel. lutherische Kirche.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Schützenhaus-Garten.

(A. Gelhorn.)

Sonntag, den 29. d. Mts.

Großes

Militär-Concert

der Kapelle des 8. Pom. Infstr.-Regts. Nr. 61, unter Leitung ihres Capellmeisters Hrn. Friedemann.

Anfang 7½ Uhr.
Entree 20 Pf.

(Das Mitbringen von Hunden wird höflichst verbeten.)

Krieger-  **Verein.**

Sonntag, den 29. d. Mts. findet eine

Dampferfahrt

nach Gurske u. zurück nach Schlüsselmühle statt, wofelbst Concert, Aufsteigen von Luftballons, Scheibenschießen und Brillantfeuerwerk stattfindet.

Abfahrt Nachmittags Punkt 2 Uhr.

Entree: Mitglieder, die das Vereinsabzeichen tragen und deren Angehörige à Person 25 Pf., Kinder unter 10 Jahren sind frei.

Die Mitglieder haben die Karten Sonntag, den 29., Vorm. von 11 bis 1½ Uhr in der Bude an der Dampferfähre zu lösen, und diese beim Einsteigen zur Hin- wie zur Rückfahrt vorzuzeigen.

Nichtmitglieder, welche das Concert besuchen, zahlen 20 Pf. Entree.

Thorn, den 26. Juli 1888.

Der Vorstand.

Fecht-Verein

für Stadt und Kreis Thorn.

Sonntag, den 29. Juli 1888 im

Wiener Café
2. großes Sommerfest.

Militär-Concert (6 Theile)

ausgeführt von der ganzen Capelle des 1 Pomm. Ulanen-Regts. Nr. 4, unter persönlicher Leitung ihres Stabstrompeters Herrn **Kaeckschies.**

Kinder-Belustigungen mit Preisvertheilung, Tombola, Pfefferkuchen-Verloosung, Fecht-Waage, Scheibenschießen, electrisches Cabinet u. a. m.

Steigen e. Riesenluftballons.

Letzter Concert-Theil

Große harmonische Cavallerie-Retraite mit Abendsegen und Gewehr ein, verbunden mit Abbrennen eines **Brillant-Feuerwerks.**

Polonaise unter Vorantritt der Capelle durch den Garten nach dem Saal und

Tanz

Anfang 4 Uhr.

Entree à Person 30 Pf., Kinder 10 Pf. Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand. Das Fest-Comitee.

Das Fest findet auf jeden Fall statt, bei gutem Wetter im Garten, anderen Falls im Saal.)

Friedrich-Wilhelm-Schützen-Brüderschaft.

Das diesjährige

Bildschießen

findet am **1., 2. und 3. August** statt.

An allen drei Tagen

Concert

im Schützengarten.

Nichtmitglieder haben nur zu den Concerten am 1. und 2. August gegen Entree von **25 Pf.** pro Person und Tag Zutritt. — Kinder zahlen 10 Pf.

Der Vorstand.

Verantwortlicher Redacteur A. Hartwig in Thorn. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.

(Illustrirtes Sonntagsblatt.)